LITERATUR

IN HAMBURG

05

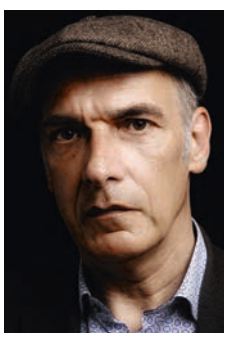
EDITORIAL

Eine der Preziosen in meinem Bücherregal ist ein Buch mit einem schwarzen Pappeinband, der schon ziemlich aus dem Leim geht. Es handelt sich um so »eine Art Nachschlagbüchlein«, wie Alfred Kantorowicz sehr nonchalant im Vorwort schreibt, und das sieht man ihm leider auch an. Erschienen ist es 1947 mit der Lizenz Nr. B 206 der amerikanischen Militärregierung im Heinz Ullstein – Helmut Kindler Verlag, es umfasst eine Bibliografie, ein Register mit hunderten von Namen und ist gleichzeitig ein grundsolides Lesebuch deutscher Literatur der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Viele Autor:innen werden nicht nur mit kurzen Lebensläufen vorgestellt, sondern auch mit Textauszügen, und versammelt ist fast alles, was bis heute Rang und Namen hat, von Bertolt Brecht, Alfred Döblin und Sigmund Freud über Erich Kästner, Franz Kafka und Thomas Mann bis zu Joseph Roth und Carl Zuckmayer, ganz zu schweigen von all jenen, die zwischen den großen Namen entdeckt werden können. Es ist die erste große Sammlung von Autor:innen, deren Werke in Deutschland »verboten und verbrannt« wurden, und sie zeigt gut, in welch unfassbarer Radikalität der Nationalsozialismus in den Künsten und den Wissenschaften gewütet hat. Hamburg erinnert im Mai und Juni mit einem großen Lesefestival (10.5.–10.6.) an die Bücherverbrennung, und es ist ein guter Zeitpunkt dafür, denn die Polarisierung und identitätspolitische Lagerbildung nimmt auch in Deutschland wieder stetig zu. Eine Klammer zwischen der Gegenwart und Vergangenheit gelingt Clemens J. Setz (23.05.) mit einem hochaktuellen Roman über Querdenkertum und Verschwörungsfanatismus, gleichzeitig ist »Monde vor der Landung« auch die Biografie eines Schriftstellers und Religionsgründers, der im Dritten Reich verfolgt und ermordet wurde. Hochpolitisch, kritisch und sehr unterhaltend ist der neue Roman »Als lebten wir in einem barmherzigen Land« der britischen Schriftstellerin A.L. Kennedy (10.05.). Mit ihrer Heldin Anna gibt sie ein sehr passendes Credo für diesen Mai vor: »Wenn Sie sich überhaupt irgendwelche Gedanken machen, dann sind Sie verpflichtet, es richtig gut zu meinen und gut zu handeln, mit allem Nachdruck, wirklich jeden Tag, denn am lautesten und profitabelsten ist immer die Gegenseite.«

Jürgen Abel

→ www.literaturinhamburg.de

02 DIENSTAG


Christian Buckard © Andreas Hornoff

»Die Weltgeschichte des rasenden Reporters«
Er gilt als einer der bedeutendsten Reporter in der Geschichte des Journalismus und Vater der modernen Reportage in deutscher Sprache: Egon Erwin Kisch (1885–1948), Prager Jude, Kommunist und Freund Franz Kafkas und Max Brods. Er schrieb über die kleinen Leute in den großen Städten, über das Abenteuer des Alltags und den Alltag in Krieg und Revolution. Billy Wilder will seine Reportagen nicht nur »verschlungen«, sondern sogar »auswendig gelernt« haben und Bert Brecht war der Meinung, dass man sich »mit einem Fünftel seines Talents einen Nobelpreis zusammenschmieren kann«. In diesem Frühjahr hat der Autor und Journalist **Christian Buckard** nun eine Biografie über Egon Erwin Kisch vorgelegt. In den Kammerspielen stellt er das Buch über das bewegte Leben des »rasenden Reporters« vor, der in jedem Kaffeehaus der Welt zu Hause schien, doch fern der Heimat immer nur von Prag träumte.
→ Hamburger Kammerspiele, Hartungstr. 9-11, 19.30 Uhr

»Exil – Literarische Wortmeldungen«
Die Herausgeber **Ulrich Faure** und **Peter Graf** stellen ihre Anthologie deutschsprachiger Exilliteratur aus deutschsprachigen Zeitschriften 1933 bis 1950 vor.
→ »Tage des Exils« im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–, Streaming € 6,–

»Texte auf halbem Weg zu einem Verlag«
Gudrun Hammer liest aus ihrer Novelle »Paul oder: Besuche in der Bilderkammer«, **Susanne Bienwald** stellt ihren neuen Roman »Fünfhundert Gramm Glück« vor.
→ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 8,–/6,–

03 MITTWOCH

»Wasserzeiten«
Kristine Bilkau liest aus ihrem neuen Buch »Über das Schwimmen«. Moderation: **Frank Menden**.
→ stories! Die Buchhandlung, Straßenbahnring 17, 19.30 Uhr, € 10,–

»Samuels Buch«
Der Schauspieler **Samuel Finzi** liest aus seiner Autobiografie.
→ Heymann Eimsbüttel, Osterstr. 134, 19.30 Uhr, € 16,–

»Salon des Questions«
Die »LiteRaten« präsentieren das 11. Hamburger Literaturquiz.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 10,–/8,–

04 DONNERSTAG

Can Mayaoglu © Björn-Ole Malke

»Nadia«
Die Hamburger Autorin **Can Mayaoglu** liest aus ihrem Debütroman, dessen Titelheldin »Nadia« mal trotzig und mal verzweifelt um die zwei großen Leerstellen ihres Lebens kreist: Das spurlose Verschwinden ihrer jüngeren Schwester Dilhan und die Trennung von ihrer großen Liebe Rahel. Zwar schafft sie es, den Verlust Dilhans zu einem in aller Welt gefeierten Ausstellungsprojekt zu verarbeiten, doch der Trost, den das Publikum in dem interaktiven Kunstwerk findet, kommt bei der Künstlerin selbst nicht an. Ihr innerer Aufruhr bleibt, der Jetset im Zeichen der Kunst ist mehr Flucht als Therapie. Als sie die Installation erstmals in ihrer Heimatstadt Hamburg präsentieren soll, wird sie trotz der jahrelang eingeübten Schutz- und Fluchtmechanismen von ihrer Erinnerung eingeholt.
→ cohen + dobernigg Buchhandel, Sternstr. 4, 20.30 Uhr, € 12,–

»Debüts & Drinks«
Josefine Soppa und **Ralph Tharayil** lesen aus ihren Romandebüts »Mirmar« und »Nimm die Alpen weg«. Moderation: **Lena Dircks** und **Carolin Löher**.
→ Literaturhaus im Aalhaus, Eggerstedtstr. 39, 19.00 Uhr, € 12,–/8,–

»Am Horizont wartet die Sonne«
Meike Werkmeister liest aus ihrem neuen Roman. Moderation: **Frank Menden**.
→ stories! Die Buchhandlung, Straßenbahnring 17, 19.30 Uhr, € 10,–

»Krawall und Satire«
Martin Sonneborn präsentiert eine Lecture Performance mit neuen Insider-Information aus dem EU-Parlament und zeigt »ein unaufgeregtes Multimediaspektakel«.
→ Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee 39, 20.00 Uhr, € 25,–/15,–

05 FREITAG

»Todesengel im Viertel« und »Mord im Gängeviertel«
Cord Buch und **Hartmut Höhne** lesen aus ihren neuen Hamburg-Krimis.
→ Kunstklinik Eppendorf, Martinistr. 44a, 19,00 Uhr, , € 12,–

06 SAMSTAG

Katrin Burseg © Björn-Ole Malke

»Adas Fest«
Nach dem großen Erfolg mit »Unter dem Schnee« präsentiert die Hamburger Autorin **Katrin Burseg** mit »Adas Fest« erneut eine packende Familiengeschichte. Bei einem der nächsten Herbststürme droht das Strandhaus von Ada an der französischen Atlantikküste ins Meer zu stürzen. Der ansteigende Meeresspiegel verschlingt die Küste, und auch ›Les Vagues‹, an das die 74-Jährige vor vielen Jahren ihr Herz verloren hat, wird bald ein Opfer des Klimawandels sein. Doch vorher möchte Ada noch einmal ein Sommerfest mit ihren Kindern, Freunden und Vincent feiern, dem Restaurantbesitzer aus dem Ort. Als die Töchter mit eigenen Sorgen anreisen, entgeht ihnen zunächst, dass Ada und Vincent etwas verbindet, das mit der Vergangenheit zu tun hat. Was Ada all die Jahre vor ihnen verheimlicht hat, ist so tiefgreifend, dass es das Leben von ihnen allen für immer verändern wird.
→ Schweitzer Fachinformationen, Große Johannisstr. 19, 15.00 Uhr, € 8,–/6,–, Anmeldungen an Beate Ermlich: b.ermlich@schweitzer-online.de

»Steinhammer«
Der Journalist, Moderator und Autor **Jörg Thadeusz** liest aus seinem neuen Roman über einen Aufsteiger in der frühen Nachkriegszeit in Dortmund, der mit seiner Herkunft bricht und sie doch nie ganz los wird.
→ Centralkomitee Hamburg, Steindamm 45, 20.00 Uhr, € 24,–

07 SONNTAG

»Die Bücherinsel«
Janne Mommsen liest ein Kapitel aus seinem Roman, dessen Bühnenfassung am 21. Mai uraufgeführt wird. Das Ensemble des Altonaer Theaters präsentiert im Anschluss dieselbe Passage in der Bühnenversion. Moderation: **Axel Schneider.**
→ Altonaer Theater, Museumstr. 17, 15.30 Uhr, € 13,–
(Weitere Vorstellung: 14.05., 18.30 Uhr)

08 MONTAG

»Ladies Crime Night«
Die deutsche Küste und der Norden haben so einiges zu bieten: frische Luft, tolle Landschaft, wortkarge Mitmenschen – und jede Menge Kriminalfälle. Von denen erzählen in 21 Kurzkrimis des neu von **Franzeska Henze, Anke Küpper** und **Yvonne Wüstel** herausgegebenen Bandes »Tatort Nord 2« die »Mörderischen Schwestern«. Acht Autorinnen des Netzwerks für Kriminalliteratur stellen die Kurzkrimis bei der Premierenlesung vor.
→ Nochtspeicher, Bernhard-Nocht-Str. 69a, 19.00 Uhr, € 15,– (AK)/13,– (VVK)

»Endlich in Hengenbengen«
Frank Goosen und **Jochen Malmsheimer** treffen sich zum »Tresenlesen« und erzählen von ihrer Ankunft in »Hengenbengen«
→ Alma Hoppes Lustspielhaus, Ludolfstr. 53, 20.00 Uhr, ab € 30,–
(Weitere Vorstellung: 09.05.)

09 DIENSTAG

Dietmar Pieper © Elsa Niveri

»Zucker, Schnaps und Nilpferdpeitsche«
Dietmar Pieper liest aus seinem Sachbuch und erzählt »Wie hanseatische Kaufleute Deutschland zur Kolonialherrschaft trieben«. Der deutsche Kolonialismus entstand im Zusammenspiel von Kaufleuten, Bankiers und Reedern, für die der außereuropäische Handel seit langem eine wichtige Einnahmequelle war. Ohne die hanseatischen Unternehmer hätte es die deutschen Kolonien nicht gegeben, erst auf ihr Drängen reagierte die Politik – mit fatalen Folgen. Der deutsche Kolonialismus war vor allem eine militärische Operation, und die Deutschen in Afrika waren berüchtigt für ihre Brutalität. Der erste Völkermord des 20. Jahrhunderts wurde von Deutschen an den Herero und Nama in Deutsch-Südwestafrika verübt, und auch der Maji-Maji-Krieg ist ein höchst gewaltsames Kapitel der deutschen Kolonialherrschaft.
→ Bücherhallen Hamburg, Zentralbibliothek, Hühnerposten 1, 18.00 Uhr, Eintritt frei

09 DIENSTAG

Anthony McCarten © privat

»Going Zero«
Hat man als Einzelner überhaupt eine Chance gegen das System? Das ist die Ausgangsfrage des neuen Thrillers von Anthony McCarten. Die junge Bibliothekarin Kaitlyn Day aus Boston ist nicht nur entschlossen, das System zu überlisten, sie hat überhaupt keine andere Wahl, als das ungewöhnliche Kräftemessen zu gewinnen, das die CIA als Betatest für ein ultimatives Überwachungsprojekt durchführt. Zehn Personen nehmen daran teil, alle mit der Aufgabe, ihre Datenspuren auf null zu reduzieren und für 30 Tage unentdeckt zu bleiben. Kaitlyn schafft es tatsächlich, die Jägerteams immer wieder zu überraschen und erweist sich als talentierter als alle anderen Spielteilnehmer. Für sie geht es um viel mehr als 3 Millionen Preisgeld. **Anthony McCarten** stellt seinen neuen Roman zusammen mit **Tim Grobe** vor, der den deutschen Text lesen wird. Moderation: **Anouk Schollähn**.
→ Buchhandlung Heymann im Schmidtchen, Spielbudenplatz 21-22, 20.00 Uhr, € 18,–

»Mami ist die Beste. Meistens«
Adrienne Friedländer liest aus ihrem neuen Buch »Über das wilde und wunderbare Leben mit Jungs«.
→ Buchhandlung Heymann Blankenese, Erik-Blumenfeld-Platz 27, 19.30 Uhr, € 14,–

»Wiedersehen mit Marlene«
Eva Mattes und das Ensemble »ZwischenWelten« präsentieren einen klangvollen Abend mit Chansons von Marlene Dietrich sowie Texten und Bildern aus und über das Leben der Schauspielerin und Sängerin.
Regie und Programm: **Irmgard Schleier**.
→ St. Pauli Theater, Spielbudenplatz 29-30, 19.30 Uhr, ab € 19,90

ZIEGEL #18

Das Hamburger Jahrbuch für Literatur 2023

Die besten aktuellen Texte der Hamburger Literaturszene – herausgegeben von Jürgen Abel und Antje Flemming

416 Seiten | 20,00 €
mairisch Verlag
ISBN 978-3-948722-28-9

10 MITTWOCH

HAMBURG LIEST VERBRANNTE BÜCHER

In feierlichen Ritualen und begleitet von landesweit vorgegebenen »Feuersprüchen« wurde damals »Schund- und Schmutz«-Literatur von der »Deutschen Studentenschaft« dem Feuer übergeben. Darunter waren die Werke von Sigmund Freud, Erich Maria Remarque, Erich Kästner, Rosa Luxemburg, Ernest Hemingway, Karl Marx und vielen anderen. Die »Aktion wider den undeutschen Geist« begann am 10. Mai, den wir heute als Tag der Bücherverbrennung erinnern. Mit einem großen Lesefestival vom 10. Mai bis zum 10. Juni und einer ganzen Reihe von Ausstellungen begeht Hamburg den 90. Jahrestag der Bücherverbrennung.

Alfred und Judith Kerr © Marisa Bourry-Kremer

In über zwanzig deutschen Universitätsstädten brannten damals die Feuer, in Hamburg am Kaiser-Friedrich-Ufer, in München auf dem Königsplatz, in Frankfurt auf dem Römerberg und in Heidelberg auf dem Universitätsplatz. Erich Kästner wurde am 10. Mai auf dem Berliner Opernplatz Zeuge der Bücherverbrennung und hat seine Eindrücke in einem kurzen Bericht zum Jahrestag der »Schandtat« im Jahr 1947 festgehalten, der mit der Frage »Kann man Bücher verbrennen?« überschrieben ist.

10.05.-10.06.
»Hamburg liest verbrannte Bücher«
Marathonlesung und Festivaleröffnung
→ Platz der Bücherverbrennung am Kaiser-Friedrich-Ufer, ab 11.00 Uhr, Lichthof der Stabi, Edmund-Siemers-Allee / Ecke Grindelallee, 19.00 Uhr

So gut besucht wie in Berlin waren die Bücherverbrennungen zwar nicht überall, sie hatten aber dennoch eine enorme Öffentlichkeitswirkung. Initiiert wurden sie von der NSDAP, der Hitlerjugend und der »Deutschen Studentenschaft«, die kurz nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten zu einer »Aktion wider den undeutschen Geist« aufgerufen hatte, deren Höhepunkt die Bücherverbrennung wurde. So wie in der Vorzeit dem Feuer eine reinigende Wirkung zugesprochen wurde, sollte in einem symbolischen Akt zum Ausdruck kommen, »dass in Deutschland die Nation sich innerlich und äußerlich gereinigt hat«, wie Joseph Goebbels in einer Rede auf dem Berliner Operplatz erklärte.
Im Vorfeld und der Folge wurden in Deutschland Bibliotheken und Buchhandlungen anhand einer »Schwarzen Liste« des Berliner Bibliothekars Wolfgang Herrmann durchforstet. Beteiligt an der barbarischen »Reinigung« waren sehr viele eifrige Helferlein überall in Deutschland, die Bücher aus ihren Regalen entfernten, und sie sind dabei so gründlich vorgegangen, dass viele der Werke und Autor:innen danach nicht wieder zum Vorschein kamen. Schon das ist ein guter Grund, sich zu erinnern.
Das Motto des Hamburger Festivals ist ein berühmtes Zitat, mit dem Erich Kästner seinen Bericht über die Bücherverbrennung abschließt: »Bücher, das wissen wir jetzt, kann man nicht verbrennen«. Am 10. Mai startet der Reigen der Veranstaltungen mit einer Marathonlesung am Platz der Bücherverbrennung, die offizielle Eröffnung des Festivals findet im Lichthof der Stabi um 19.00 Uhr statt. Dort lesen die Autorinnen Kirsten Boie und Simone Buchholz, Kultursenator Carsten Brosda, die Musikerin Anna Depenbusch, Uni-Präsident Hauke Heekeren, die Literatur-Bloggerin Karla Paul und der Rapper Torch aus verbrannten Büchern und diskutieren mit ZEIT-Feuilletonchef Volker Weidermann. Vor und nach der Veranstaltung führen Studierende der HAW durch die Festival- Ausstellung »feuerfest« im Ausstellungsraum der Stabi. Bis zum 10. Juni präsentiert das von der Staats- und Universitätsbibliothek, der Hochschule für Angewandte Wissenschaften und der Behörde für Kultur und Medien veranstaltete Festival in der ganzen Stadt Veranstaltungen. Das vollständige Programm finden Sie auf hamburgliest.de und auf literaturinhamburg.de.

10 MITTWOCH

»ALS LEBTEN WIR IN EINEM BARMHERZIGEN LAND«

Die im schottischen Dundee geborene Alison Louise Kennedy gilt als einer der brillantesten Köpfe der Gegenwart, ist eine der wichtigsten Schriftstellerinnen Großbritanniens und wurde für ihre Romane und Erzählbände vielfach ausgezeichnet. In Deutschland wird sie mit nahezu jedem ihrer Bücher gefeiert und hat ein großes Publikum. Ihr neuer Roman »Als lebten wir in einem barmherzigen Land« feiert seine »Weltpremiere« in diesem Frühjahr in der deutschen Übersetzung von Susanne Höbel und Ingo Herzke, der das Werk von Kennedy seit vielen Jahren begleitet. Es sei ein »Meisterwerk der moralischen Beunruhigung« heißt es beim Hanser Verlag.

A.L. Kennedy © Robin Niedojadlo

Bei der Lit.Cologne hat sie in diesem März »Bissigstmögliche Erzählungen von dieser unverzeihlichen Insel« (SZ) vorgestellt und sich einmal mehr mit gnadenloser Kritik an den politischen Zuständen im Vereinigten Königreich hervorgetan. Dass sie eine scharfzüngige Kritikerin ist, wissen auch die Leser:innen von A.L. Kennedys Kolumne in der »Süddeutschen Zeitung«: Da fragt sie sich, »welcher Rassist oder Perverse (oder beides) künftig regieren wird«, wenn der »Killerclown« Boris Johnson weg ist und stellt über seine Nachfolgerin Liz Truss fest: »Wie eine Fünfjährige, die gerade gegen eine Tür gelaufen ist«.

Mittwoch, 10.05.
A. L. Kennedy
»Als lebten wir in einem barmherzigen Land«
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 14,–/10,–, Streaming € 6,–

A.L. Kennedy, die gelegentlich auch mit Stand-up-Comedy auftritt, ist eine unbarmherzige Kritikerin eines Landes, das ihrer Einschätzung nach ziemlich auf den Hund gekommen ist. Die Grundschullehrerin Anna in ihrem neuen Roman glaubt dennoch daran, dass die Welt ein besserer Ort werden kann und ringt mit der Frage: Soll man Unbarmherzigen gegenüber barmherzig sein? Zu Beginn des Romans steht die Wiederbegegnung mit Buster, mit dem Anna 25 Jahre zuvor in einer Gruppe von Straßenkünstlern gegen die Kriegs- und Sozialpolitik der englischen Regierung demonstrierte. Was sie damals nicht ahnte: Buster war ein V-Mann, der sie alle verriet. Nun stellt sie dem Peiniger nach. Doch bis wohin reicht das Böse – und kann Anna sich selber davon freihalten? A.L. Kennedy hat mit »Als lebten wir in einem barmherzigen Land« einen hochpolitischen, sehr kritischen und zudem unterhaltenden Roman vorgelegt, der in England übrigens noch keinen Verlag gefunden hat. Umso mehr hofft und wünscht man ihr in Deutschland ein großes Publikum.

Martin Suter © Marco Grob

»Melody«
Martin Suter feiert fast im Jahresrhythmus auch international mit seinen Büchern große Erfolge, in den letzten Jahren landete der Schweizer Schriftsteller immer auf dem Spitzenplatz der Bestsellerlisten. In seinem neuen Roman erzählt er von dem Alt-Nationalrat Dr. Stotz, der in einer Villa am Zürichberg wohnt, umgeben von Porträts einer jungen Frau, die einst seine Verlobte war, doch kurz vor der Hochzeit – vor über 40 Jahren – verschwunden ist. Bis heute kommt Stotz nicht darüber hinweg. Für die Ordnung des Nachlasses stellt der alte Herr einen Studenten ein, der diesen Job dringend braucht. Nach und nach stellt sich dann die Frage, ob dieser Dr. Stotz wirklich ist, wer er vorgibt zu sein.
→ St. Pauli Theater, Spielbudenplatz 29, 20.00 Uhr, ab € 38,–

»Neue Literatur im alten Rathaus«
Die Autorin, Journalistin, Übersetzerin und Lektorin **Brigitte Helbling** liest aus ihren Büchern. Moderation: **Peter Engel**.
→ Patriotische Gesellschaft, Trostbrücke 4, 19.00 Uhr, Eintritt frei

11 DONNERSTAG

Sofia Andruchowytsch © Rafał Komorowski

»Souvenir«
Über den Begriff des Souvenirs, der »materialisierten Erinnerung«, will eine neue Reihe die mittel- und osteuropäischen Literaturen und kulturellen Gedächtnisprägungen in Beziehung zur kriegserschütterten Gegenwart in Europa setzen. In bis zu 30 Abendveranstaltungen treten bis Ende 2023 Autor:innen aus Mittel- und Osteuropa in elf Literaturhäusern in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf. Im Literaturhaus Hamburg gastieren die ukrainische Schriftstellerin **Sofia Andruchowytsch** und die bosnische Schriftstellerin **Lana Bastašić** zum Gespräch über ihre aktuellen Bücher und ein Souvenir, das in ihr Schreiben, ihre Poetik, ihr Werk einführt und dem Publikum zugleich literarisch-geografische Räume öffnet. Moderation: **Natascha Freundel**.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 14,–/10,–, Streaming € 6,–

»Blauer Samt«
Der Rapper Frederik Hahn alias **Torch** liest aus der Monografie zu seinem im Jahr 2000 erschienenen Debütalbum »Blauer Samt«, das als Meilenstein unter den deutschen Hip-Hop-Alben gilt.
→ Museum für Hamburgische Geschichte, Holstenwall 24, 19.30 Uhr, € 5,–

»Der Ruf des Eisvogels«
Anne Prettin liest aus ihrem neuen Roman.
→ Bücherstube Fuhlsbüttel, Hummelsbütteler Landstr. 8, 19.30 Uhr, € 15,–

Erich Kästner 1961 © Wikipedia, gemeinfrei

»Über das Verbrennen von Büchern«
Der Kästner-Experte **Sven Hanuschek** stellt den politischen Erich Kästner vor, der in seinen Reden immer wieder vor den Gefahren für die Demokratie warnte und die Notwendigkeit hervorhob, für die Freiheit einzustehen. Kästner war einer der wenigen Gegner des Nationalsozialismus, die in Deutschland blieben, obwohl seine Werke als »undeutsch« diffamiert und verbrannt wurden. Der nationalsozialistischen Führung war er verhasst, er wurde zweimal von der Gestapo verhaftet und mehrere Stunden verhört. Seine Rolle im Dritten Reich ist jedoch auch streitbar, denn er hat in der Diktatur viel gearbeitet und unter Pseudonym erfolgreich publiziert.
→ »Hamburg liest verbrannte Bücher« im Büchereck Niendorf Nord, Nordalbinger Weg 15, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

»Würmer«
Karin Jirsak liest aus ihrer »Ode an Rausch und Raserei, Liebe und Freundschaft, die Anarchie, den Absturz und die Klarsicht danach«.
→ LitLab – Das Literaturlabor im Wohl oder Übel, Wohlwillstr. 10, 20.30 Uhr, Eintritt frei

»Kamp liest Keun«
Die Schauspielerin **Julia Kemp** liest aus Irmgard Keuns Schlüsselroman »Das kunstseidene Mädchen«, Musik macht **Jonathan Wolters**.
→ »Hamburg liest verbrannte Bücher« in der Buchhandlung Lüders, Heußweg 33, 19.00 Uhr, € 12,–

12 FREITAG

Stefan Beuse © Simone Scardovelli

»Die Einsamkeit der Astronauten«
Stefan Beuse liest aus seinem neuen Roman, der eine fesselnde Dystopie über ein manipulatives System erzählt – und eine Liebesgeschichte. Jonah lebt in einer Siedlung, in der sich die CoffeeCompany um das Glück der Bewohner kümmert. Alle sind zufrieden, nur er fühlt sich fremd. Als die rebellische Lia neu in seine Klasse kommt, verliebt er sich Hals über Kopf in sie. Die beiden beginnen, Fragen zu stellen: Was will die CoffeeCompany wirklich? Gemeinsam stoßen sie auf ein System aus Gefühlskontrolle und Überwachung. Doch noch bevor sie etwas unternehmen können, verschwindet Lia – und Jonah muss alles riskieren, um sie wiederzufinden.
→ »Oberfett«, Billrothstr. 67, 19.30 Uhr

»Nadine«
Katrin Seddig liest aus ihrem neuen Roman, der die Geschichte der Selbstermächtigung einer Frau erzählt.
→ Ledigenheim – zu Gast im Kleinen Michel, Auditorium, Michaelisstr. 5, 19.00 Uhr, Eintritt frei, Spenden erwünscht, anmeldung@stiftungros.de

»Alsternacht« und »Vergiss den Tod«
Leo Hansen und **Peter Wenig** lesen aus ihren neuen Kriminalromanen.
→ Speicherstadtmuseum, Am Sandtorkai 36, 19.30 Uhr, € 12,–/10,–, Reservierung unter info@speicherstadtmuseum.de oder Tel. 040-321191

»Europa. Ein Gesang«
Der italienische Schriftsteller **Paolo Rumiz** liest aus seinem Roman. Deutscher Text: **Sebastian Dunkelberg**. Moderation: **Andreas Pfeifer**.
→ Istituto Italiano di Cultura in der Zentralbibliothek der Bücherhallen Hamburg, Hühnerposten 1, 19.00 Uhr, Eintritt frei

13 SAMSTAG

Wladimir Kaminer © Michael Ihle

»Wie sage ich es meiner Mutter«
Er ist einer der erfolgreichsten Schriftsteller der Gegenwart und das nicht nur in Deutschland – viele seiner inzwischen über 30 Bücher wurden weltweit übersetzt. Ein Riesenerfolg war schon Wladimir Kaminers Debüt mit dem Erzählband »Russendisko« (1990), und seit diesem legendären Auftakt hat er fast im Jahresrhythmus Bücher mit oft kurzen, pointierten Geschichten veröffentlicht. In seinem im Herbst erschienenen neuen Buch »Wie sage ich es meiner Mutter« (Wunderraum) ist er nun wieder in einem Kosmos unterwegs, der ihm sehr regelmäßig Zündstoff liefert: **Wladimir Kaminer** verbindet die kleineren und größeren Ereignisse in seinem Familienleben mit grundlegenden Fragen der Gegenwart und erklärt seiner Mutter die nicht immer leicht nachvollziehbare schöne neue Welt junger Leute – vom Gendersternchen bis zum Bio-Siegel.
→ Centralkomitee Hamburg, Steindamm 45, 20.00 Uhr, € 24,–

»Verfemt, nicht vergessen«
Hamburger Autor:innen stellen Texte von Schriftsteller:innen vor, deren Bücher 1933 verbrannt wurden, und erklären, was der ausgewählte Text für sie persönlich und ihr Schreiben bedeutet. Mit dabei sind **Kirsten Boie, Jan Bürger, Ulrich Greiner, Katharina Hagena, Wolfgang Hegewald, Nina Jäckle, Hanjo Kesting, Burghart Klaußner, Benjamin Maack, Cornelia Manikowsky, Rainer Moritz, Viola Roggenkamp, Schuldt, Monique Schwitter, Arno Surminski, Saša Stanišić** und **Regula Venske**.
→ »Hamburg liest verbrannte Bücher« in der Freien Akademie der Künste, Klosterwall 23, 17.00 Uhr, € 12,–/8,–

16 DIENSTAG

»März & Moritz & 1 Gast«
»Offenherzig, süffisant, ungerecht« und »brillant« diskutieren **Ursula März**, **Rainer Moritz** und ihr Gast **Knut Cordsen** über fünf Neuerscheinungen.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 14,–/10,–, Streaming € 6,–

17 MITTWOCH

»Schumacher trifft … Hedwig Richter«
Claudia Schumacher trifft sich zum Gespräch mit **Hedwig Richter**, Professorin für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität der Bundeswehr in München.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 14,–/10,–, Streaming € 6,–

18 DONNERSTAG

»Kriminelles Hamburg«
Robert Brack, Carola Christiansen und **Sabine Hirschfeld** lesen aus ihren Kriminalromanen.
→ »Hamburger Lesefrühling« des Writers' Room im Atelier gausz, Gaußstr. 60, 19.30 Uhr, € 8,–

20 SAMSTAG

Hamburger LeseFrühstück
Patricia Paweletz liest zum Frühstück im Hotel Wedina aus ihrem neuen Roman »Herzbruch«.
→ Literaturzentrum im Hotel Wedina, Gurlittstr. 23, 12.00 Uhr, Buffet ab 11.00 Uhr, € 22,– inkl. Frühstück, Anmeldungen unter Tel. 040-227 92 03 oder per E-Mail an lit@lit-hamburg.de erforderlich

Poetry Slams + Lesebühnen

03.05./17.05. Jägerschlacht
Grüner Jäger, Neuer Pferdemarkt 36, 20.00 Uhr, € 6,–
05.05. Zeise Poetry Slam Finale
Schauspielhaus, Kirchenallee 39, 20.00 Uhr, ab € 15,–/13,50
05.05. Georg Slam
Kulturladen St. Georg, Alexanderstr. 16, 20.00 Uhr, € 6,–
08.05. Poetry Slam »frei gesprochen?!«
Kulturkirche Altona, Bei der Johanneskirche 22, 19.30 Uhr, € 8,–
10.05. Best of Poetry Slam
Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, 20.00 Uhr, € 14,50 bis 22,50
10.05. Offene Lesebühne »Eidelstedter Poet:innen«
Kulturhaus Eidelstedt, Alte Elbgaustr. 12, 19.00 Uhr, Eintritt: Spende
11.05. Slam the Pony
Haus 73, Schulterblatt 73, 20.00 Uhr, € 10,–
12.05. Poetry Slam Flüstertüte
MOTTE, Eulenstr. 43, 20.00 Uhr, € 7,–/5,–
12.05. Zeise Poetry Slam
Zeise Kino, Friedensallee 7-9, 22.30 Uhr, € 9,–
12.05. Lesen für Bier
Auster Bar, Henriettenweg 1, 19.45 Uhr, € 5,–/3,–
15.04. Kunst gegen Bares
Haus 73, Schulterblatt 73, 20.00 Uhr, € 10,–
18.05. Lesebühne »Dem Pöbel zur Freude«
Centralkomitee Hamburg, Steindamm 45, 20.00 Uhr, € 15,70
18.05. Offene Lesebühne
MOTTE, Eulenstr. 43, 19.30 Uhr
23.05. Sachsenwald-Slam
Schloss Reinbek, Schloßstr. 5, 19.30 Uhr, € 7,–
25.05. 8min Ottensen
Mathilde Bar, Kleine Rainstr. 11, 20.00 Uhr, € 6,–
30.05. Hamburg ist Slamburg
Nochtspeicher, Bernhard-Nocht-Str. 69a, 20.00 Uhr, € 8,–
31.05 Best of Poetry Slam – Hamburg liest verbrannte Bücher
Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, 20.00 Uhr, € 14,50 bis 22,50 inkl. HVV

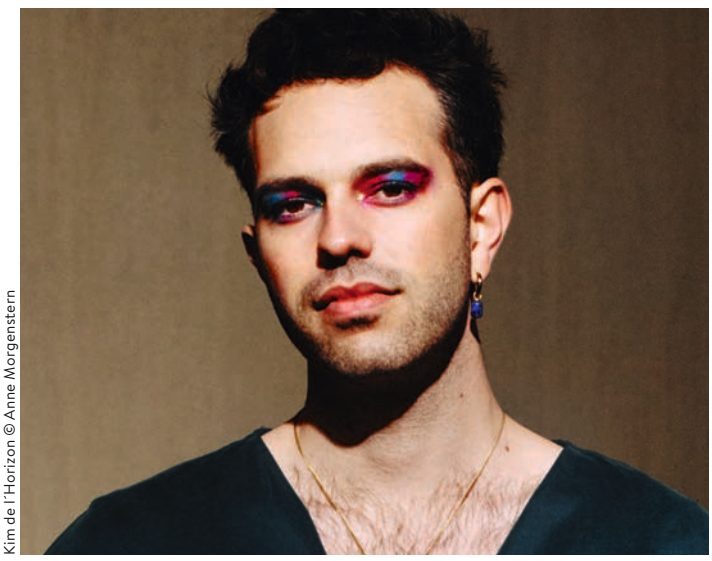
→ Weitere Infos: www.literaturinhamburg.de

»Die Weltgeschichte des rasenden Reporters«
Christian Buckard liest aus seinem Buch über Egon Erwin Kisch.
→ »Hamburg liest verbrannte Bücher« in der Buchhandlung Schweitzer Fachinformationen, Große Johannisstr. 19, 15.00 Uhr, € 8,–/6,–, Infos und Anmeldung bei Inga Dammin: i.dammin@schweitzer-online.de

22 MONTAG

EIN ZUHAUSE IN DER SPRACHE FINDEN

Es war ein Triumphzug, mit dem Kim de l'Horizon die literarische Welt im vergangenen Jahr aufmischte. Zuerst wurde der Debütroman »Blutbuch« mit dem Literaturpreis der Jürgen-Ponto-Stiftung ausgezeichnet, es folgte der Deutsche Buchpreis und dann auch noch der Schweizer Buchpreis. Als Geburtsjahr steht in de l'Horizons fiktiver Biografie das Jahr 2066 und als Ausbildung das Studium des »Literarischen Weinens und der Hexerei bei Starhawk«. Tatsächlich gehört das ebenso zu den Selbstfindungen einer öffentlichen Kunstfigur wie der Name Kim de l'Horizon. Das »Blutbuch« ist jedoch ein autobiografischer Text, er erzählt formal und stilistisch meisterhaft von der Suche nach Anknüpfungspunkten in der eigenen Familie und einer Sprache für queere Identität.


Kim de l'Horizon © Anne Morgenstern

Zuerst kann hier noch nachgereicht werden, dass der Werdegang von Kim de l'Horizon so ungewöhnlich nicht ist: Nach einem Bachelor in Germanistik, Film- und Theaterwissenschaften in Zürich folgte eine Studium des literarischen Schreibens am Literaturinstitut in Biel. Schon seit 2015 publiziert de l'Horizon Kurzprosa und Theaterstücke und übernahm 2021/2022 die Hausautor:innenschaft im »Stück Labor« an den Bühnen Bern. Literatur hat mit Hexerei, wie es die fiktive Vita andeutet, eben doch eher wenig zu tun und ist bei diesem »Blutbuch« dennoch mit eingepreist, weil es Kim de l'Horizon gelingt, »ein neues Sternbild für alte Muster und erstarrte Positionen« zu finden« (Jurybegründung zum Jürgen Ponto-Preis).

Montag, 22.05.
Kim de l'Horizon
»Blutbuch«
→ Kampnagel, Jarrestr. 20, 20.00 Uhr, € 10,–/8,–

Wer bin ich? Das ist Ausgangsfrage einer groß angelegten Versuchsanordnung, bei der die Geschichte einer Familie aus der Perspektive einer Erzählfigur aufgerollt wird, die sich weder als Mann noch als Frau versteht und sich im nonbinären Körper und der eigenen Sexualität auch wohlfühlt. Als die Großmutter an Demenz erkrankt, beginnt diese Erzählfigur sich mit den Geschichten einer weit verzweigten Berner Familie auseinanderzusetzen, eingebettet in die Erkundung einer Kindheit. Zum Ereignis wird das weniger durch die Schweigekultur der Mütter, die der Text aufbricht, als durch das Ringen mit der eigenen Identität und Körperlichkeit.
Der Gesamttext wird selbst zu einem Corpus, der den Versuch bewahrt, die Zuschreibungen, das Diktat des Entweder/Oder von Mann oder Frau durch einen fluiden Text zu durchbrechen, der neue Formen des Wissens und der Überlieferung, des Erzählens und der Ichwerdung generiert. Das »funkelnde Icing des urbanen Schwulseins« wird dabei kulturhistorisch ebenso eingenordet wie die Blutbuche im Garten der Großmutter. Klasse sind die wechselnden Tempi und Tonfälle des Romans, Kim de l'Horizon wechselt fließend zwischen erzählerischen, poetischen und wissenschaftlich-essayistischen Passagen, stets auf der Suche nach einer Form, in der sich das bisher Ungesagte bannen lässt. Dieses »Blutbuch« ist eine höchst unterhaltende und manchmal in seiner Atemlosigkeit auch anstrengende Lektüre, der am Ende aber doch gelingt, all die inneren Widersprüche in einer Art Magie und einem Arsenal der Stimmen zu bannen.

»Das Versprechen der Dunkelheit«
Die italienische Schriftstellerin **Antonella Lattanzi** liest aus ihrem Roman.
→ Istituto Italiano di Cultura, Hansastr. 6, 19.00 Uhr, Eintritt frei

Seminare / Workshops

»Ich hätte nie gedacht, dass ich das mal zu dir sage, aber …«
Eine »Schreibwerkstatt Dialoge« mit dem Schriftsteller und Dramaturg John von Düffel widmet sich epischen und szenischen Dialogen mit Inhalten vom Beziehungsdrama bis zum philosophisch-weltanschaulichen Konflikt. Entscheidend dabei ist für die Machart neben den Fragen von Figur und Situation (Wer spricht, wo, wann, mit wem, über was?) die Dramaturgie des Dialogs und seine Entwicklung.
02. bis 04.06., Bundesakademie für Kulturelle Bildung in Wolfenbüttel, € 295,– inkl. Ü/V, anmelden bis 02.05.
bundesakademie.de

Kurse der Hamburger Volkshochschule
→ www.vhs-hamburg.de

»Mythos Mutterschaft«
Workshop mit Judith Ludwig, bei dem Geschichten über Mutterschaft entstehen sollen: »die guten, die schlechten und die unerträglichen.«
07.05., So. 12.00 bis 15.15 Uhr, VHS-Zentrum Mitte, Schanzenstr. 75, € 25,–, Kurs-Nr.: 0554MMM01
»Wie soll ich meine Seele halten …«
Seminar Marie-Christin Fuchs über Liebeslyrik. Nach einer Einführung in das Genre können bei einem Spaziergang durch den Jenischpark auch eigene Gedichte entworfen und vorgestellt werden.
27.05., Treffpunkt: Jenischpark vor dem Bargheer-Museum, Hochrad 75, 10.00 Uhr bis 15.15 Uhr, € 45,–, Kurs-Nr.: 0565WWW01
Kreatives Schreiben über Diskriminierung
Seminar mit Lisa Nhan für alle, die Erfahrungen mit Diskriminierungen gemacht haben oder aktuell machen.
10.06., Sa. 10.00 bis 16.45 Uhr, VHS-Zentrum Mitte, Schanzenstr. 75, € 43,–, Kurs-Nr.: 0554MMM04

23 DIENSTAG

DEN »WINDMÜHLEN-VORTEIL« NUTZEN

Vor zwei Jahren wurde Clemens J. Setz mit dem Büchner-Preis ausgezeichnet, und es ist nur der Gipfel all der Preise, mit denen der Grazer Schriftsteller schon geehrt wurde. Dabei ist seine Literatur im besten Sinn exzentrisch, gleichzeitig gegenwärtig, hochpoetisch und verspielt. Mit künstlich erschaffenen Sprachen setzt er sich in »Die Bienen und das Unsichtbare« (2020) auseinander, ein »Gespräch ohne Autor« inszeniert er in »Bot« (2018), und sein neuer Roman »Monde vor der Landung« (Suhrkamp) erzählt die Geschichte eines Querdenkertums »avant la lettre«, wie der Verlag ankündigt, die aktueller kaum sein könnte. Es ist die Rekonstruktion der Biografie einer historischen Figur, akribisch recherchiert und literarisch meisterhaft ausgeleuchtet.

Clemens J. Setz © Max Zerrahn

Wir alle stehen in irgendeinem Buch«, schreibt Clemens J. Setz in »Der Fall des Henry Bemis«. Er gibt dann auch gleich ein paar Beispiele für Bücher, in denen er selbst auftaucht, etwa als Tochter, als Außerirdischer und als Luftballon, und er ist erstaunt, dass er sich zwar als »Schulterreiter« bei Günter Eich findet, aber weder bei Franz Kafka vorkommt noch bei Thomas Mann, Peter Handke und Brigitte Kronauer. Das könne man »gern nachsehen«, heißt es da schließlich noch. Und schwups, schon sind wir mitten in einem Verwirrspiel in der Grauzone von Fiktion und Realität, das Clemens J. Setz in seiner Literatur so oft betreibt und nicht nur in dieser Geschichte mit der Warnung versieht, sich bloß nicht in einer Parallelwelt zu verirren.

Dienstag, 23.05.
Clemens J. Setz
»Monde vor der Landung«
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–, Streaming € 6,–

Dem Helden in seinem neuen Roman »Monde vor der Landung« passiert genau das, er ist das Paradebeispiel eines manischen Nerds und Egozentrikers, der sich in einer Wahnwelt verliert – und dabei nicht nur sich selbst zugrunde richtet.
Als Plot ließe sich das gut auch aus der Gegenwart heraus erzählen, schließlich haben Querdenkertum und Verschwörungstheo-

rien spätestens seit der Pandemie durchaus Einfluss auf die gesellschaftliche Großwetterlage. Doch Clemens J. Setz hat mit den Recherchen an seinem Roman schon vor zwölf Jahren begonnen, und er erzählt eine ›wahre‹ Geschichte. In den drei Teilen »Der Himmel«, »Die Erde« und »Die Leere«, die sich aus vielen kleinen Episoden zusammensetzen, fächert er das Leben von Peter Bender auf. Der wurde am 30. Mai in Bechtheim geboren, war ein hochbegabter Schüler, meldete sich 1914 als Kriegsfreiwilliger, wurde Fliegerleutnant, überlebte schwer verwundet einen Absturz und heiratete die jüdische Apothekertochter Charlotte Asch. Das Paar zog nach Worms, bekam zwei Kinder, Bender wurde Vorsitzender des Arbeiter- und Soldatenrats, gründete eine Religionsgemeinschaft und veröffentlichte 1927 den Roman »Karl Tormann«. Das sind die wichtigsten biografischen Eckdaten. Clemens J. Setz flankiert sie durch einmontierte Briefe, Fotos und andere Dokumente aus dem Leben von Bender. Angetrieben wird der Roman jedoch von seiner völlig abstrusen Ideenwelt, die oft förmlich aus ihm heraussprudelt. Peter Bender ist nämlich Anhänger und strenger Verfechter der Hohlwelt-Theorie, nach der die Menschen nicht auf, sondern im Inneren einer Kugel leben, er ist überzeugt, dass Wärme aus dem Erdboden und nicht von der Sonne kommt und glaubt: »Nichts ist so frei wie Monde vor der Landung«.
Aus unserer Perspektive heute klingt das komplett irrsinnig, und dennoch brennt sich dieser Peter Bender am Ende des Romans als einer ins Gedächtnis, der sich eine eigene Idee und Anschauung in einer Welt macht, die mit der Moderne vor ungeahnten Umbrüchen steht. Während viele in seiner Umgebung dem Wahn einer kollektiven Verblendung verfallen, kämpft er unerbittlich, als angezählter Don Quichotte stets den »Windmühlen-Vorteil« nutzend, oft dem Zusammenbruch nahe und noch öfter nur gehalten von einer starken Frau an seiner Seite, auf den einsamen Holzwegen seiner Hohlweltkugel. Und bleibt doch ein Mensch unter Menschen.
In den schicksalhaften Momenten seines Lebens – das gehört zu vielen Feinheiten dieses großen Romans – läuft Peter Bender immer eine »mysteriöse Ziege« über den Weg. Es ist das »Clan-Tier« von Clemens J. Setz, wie er in einem Interview erklärte, und »ein Vorbild«, von dem er sich inspirieren lässt, weil Ziegen so stur und so keck sind. Das haben sie mit diesem Peter Bender gemeinsam, dem die Fragen nie ausgehen und noch weniger die stets sehr poetischen Erklärungen: »So ein riesiges, lautes, verfluchtes Mysterium das alles.« Für Peter geht es leider so ganz und gar nicht gut aus.

»Das kunstseidene Mädchen«
Die Schauspielerin **Saskia Junggeburth** liest aus dem ersten Teil von Irmgard Keuns berühmten Roman, spielt Ukulele und singt. Die Musikerin **Krischa Weber** begleitet den literarischen Abend mit dem Cello und der Singenden Säge.
→ »Hamburg liest verbrannte Bücher« in der Buchhandlung Christiansen, Bahrenfelder Str. 79, 19.00 Uhr, Eintritt: Spende

24 MITTWOCH

»Über das Werden der Freiheit«
Christoph Menke, Professor für Philosophie in Frankfurt am Main und wichtiger Vertreter der dritten Generation der Frankfurter Schule, stellt seine »Theorie der Befreiung« vor. Moderation: **Wolfram Eilenberger**.
→ »Philosophisches Café« im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.00 Uhr, € 14,–/10,–, Streaming € 6,–

»Die Erfindung der modernen deutschen Literatur«
Jan Philipp Reemtsma präsentiert seine Biografie über Christoph Martin Wieland.
→ Buchhandlung Kortes, Elbchaussee 577, 19.00 Uhr, € 15,–

»Liebe machen«
Nina Deissler und **Claudius Mach** präsentieren Songs und Texte über die Liebe.
→ Fischhalle Harburg, Kanalplatz 16, 19.00 Uhr, € 15,–

26 FREITAG

»Tanz der Teufel«
Der in Graz lebende Schriftsteller **Fiston Mwanza Mujila** präsentiert nach seinem gefeierten Debüt »Tram 83« seinen zweiten Roman.
→ Lesung unterm Kirschbaum, Wulmstorfer Ring 9A, 18.00 Uhr, Eintritt frei

27 SAMSTAG

Felwine Sarr © Patrice Normand / Opale

»Die Orte, an denen meine Träume wohnen«
Seine Bücher »Afrotopia« und »Zurückgeben. Über die Restitution afrikanischer Kulturgüter« sorgten für weltweite Debatten, jetzt hat Felwine Sarr seinen ersten Roman vorgelegt. Der Schriftsteller, Musiker und Verleger aus dem Senegal, der an der Duke University in Durham (USA) unterrichtet, erzählt von den beiden Zwillingsbrüdern Fodé und Bouhel, die im Senegal aufwachsen und ganz verschiedene Lebenswege einschlagen. **Felwine Sarr** stellt seinen Roman im Hamburger »Afrotopia« vor, einem Raum, der sich in Anlehnung an die von Sarr zusammen mit Achille Mbembe gegründeten »Ateliers de la Pensée« als Werkstatt des Denkens zu unterschiedlichsten gesellschaftlichen, politischen, kulturellen und afrikaspezifischen Fragen versteht.
→ Afrotopia, Blauer Saal, Biedermannplatz 19, 18.00 Uhr, € 10,–

»Dichten, bis ich Dresche kriege«
Marco Tschirpke liest »heitere Gedichte« mit Pointen über seine Sicht der Dinge, ob über historische Personen, lebende Artgenossen, den Schiffsverkehr, die Raumfahrt, Freund oder Feind.
→ Centralkomitee Hamburg, Steindamm 45, 20.00 Uhr, € 20,–

»Die Literaturkantine«
Autor:innen und Journalist:innen aus Norddeutschland sind zu einem Jour Fixe in zwangloser Runde eingeladen.
→ VS – Verband deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller in Hamburg in der Kunstklinik Eppendorf, Martinistr. 44a, 11.00 Uhr, Eintritt frei

28 SONNTAG

»Literatur-Quickies«
Ein kurzweiliger Sonntagnachmittag, gute Literatur, ebenso gute Laune und natürlich auch Kaffee und Kuchen stehen auf dem Programm der »Literatur-Quickies«. Es lesen: **Cornelia Achenbach, Frank Keil, Alexander Rösler, Ulrike Schrimpf** und **Ron Winkler**. Moderation: **Lou A. Probsthayn**.
→ Tafelspitz, Himmelstr. 5, 16.00 Uhr, € 9,–

»Der Mann hier unten« und »Lauter Ghosts«
Ulrike Schrimpf und **Alexander Rösler** lesen aus ihren neuen Romanen.
→ Nachtasyl im Thalia Theater, Alstertor 1, 20.00 Uhr, € 12,–

30 DIENSTAG

»Literatursoiree«
Lothar Müller trifft sich zum Gespräch mit **Judith Hermann**.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 14,–/10,–, Streaming € 6,–

»Wie Wellen im Sturm«
Alicia Zett liest aus ihrem neuen Roman. Moderation: **Lea Kaib**.
→ Thalia Buchhandlung in der Europa Passage, Ballindamm 40, 20.15 Uhr, € 15,–

stories! Verlagsabend
»Unkonventionell, eigenwillig, kämpferisch« – unter diesem Motto bringt die Hamburger Verlag Edition Nautilus seit fünf Jahrzehnten Bücher in die Welt. **Katharina Picandet** und **Franziska Otto** stellen den Verlag und sein Programm vor.
→ stories! Die Buchhandlung, Straßenbahnring 17, 19.30 Uhr, € 10**,–**

»Ringelnatz verbrannt!«
Der Musiker **Johann Popp** und der Schriftsteller **Alexander Posch** lesen Gedichte und Prosastücke von und über Joachim Ringelnatz, dessen humoristische, oft sprachspielerische Texte von den Nazis verboten und verbrannt wurden.
→ »Hamburg liest verbrannte Bücher« im Warburghaus, Heilwigstr. 116, 19.00 Uhr, Eintritt: Spende

31 MITTWOCH

»Wozu das alles?«
Der Philosoph **Christian Uhle** präsentiert sein Buch mit philosophischen Antworten auf die Frage nach dem Sinn des Lebens.
→ Tonalisaal, Kleiner Kielort 3-5, 19.30 Uhr € 12,–/7,–

Außerdem

»Performative Buchmesse« auf Kampnagel
Zum ersten Mal findet vom 11. bis 14. Mai auf Kampnagel eine Buchmesse statt, bei der sich kollektiv arbeitende oder selbst-organisierte Verlage, Magazine, Bibliotheken, Buchläden und Online-Projekte jenseits des Mainstreams vorstellen. Neben den Messeständen, an denen dicke und dünne Schätze que(e)rgelesen und gekauft werden können, gibt es auch ein umfangreiches Messeprogramm. Die britische Künstlerin Anna Josephine Budge installiert das »Apocalypse Reading Nook Hamburg«, per Open Call sind Performance-Künstler:innen eingeladen, am Messe-Samstag spontan ihr »Herzensbuch« zu performen – und natürlich stehen auch die Bedingungen von Texten und Zeichen in der Gegenwart zur Diskussion. Wer liest, hört, empfängt sie, wo und wie? Darüber sollen neue Texte entstehen, die in Schrift, Audio und Video zur Buchmesse online publiziert werden.
→ kampnagel.de

Sommerresidenz für Hamburger Literaturschaffende
Die von der Behörde für Kultur und Medien ausgeschriebene »Hamburger Sommerresidenz« lädt vom 20. August bis zum 15. September 2023 in das Künstlerhaus des mareverlags in Wentorf. Ausgeschrieben sind zwei vierwöchige Arbeitsaufenthalte für Schriftsteller:innen bzw. Literaturübersetzer:innen. Die Behörde für Kultur und Medien übernimmt die Miete und zahlt zusätzlich eine Aufwandspauschale in Höhe von 1.000 Euro.
Bewerbungsschluss ist der 07. Mai 2023.
→ literaturinhamburg.de/Preise.php

Hamburger Literaturpreise 2023
Autor:innen aus Hamburg können sich noch bis zum 30. Juni um einen der Hamburger Literaturpreise 2023 bewerben. Ausgeschrieben sind zwölf Preise in acht Kategorien und eine Gesamtfördersumme von 84.000 Euro.
→ hamburger-literaturpreise.literaturinhamburg.de

»Raus! Nur raus!«
Mit einem sehr schön von der Grafikerin und Buchgestalterin Kathleen Berndorf illustrierten Stadtplan laden das Literaturhaus und die Kulturbehörde zu einer literarischen Entdeckungstour durch Hamburg ein. Unter dem Motto »Raus! Nur raus!« ist im Corona-Sommer 2020 schon ein sehr erfolgreicher Stadtführer erschienen, jetzt setzt der Stadtplan das Projekt fort. 20 zentrale Orte sind zu einer »literarischen Rallye« verknüpft, mit dabei sind Buchhandlungen, aber auch die Borchert-Box in der Stabi, das Wortpicknick in Planten un Blomen oder das Nachtasyl. An den Orten erhält man zu den Öffnungszeiten einen Aufkleber, bei zehn besuchten Orten gibt es eine Überraschung aus dem Literaturhaus. Die »literarische Rallye« läuft bis zum 30. November. Den literarischen Stadtplan gibt es kostenlos an den teilnehmenden Orten und in allen Hamburger Bücherhallen.

Vorgeblättert

01.6. Benjamin von Stuckrad-Barre
Markthalle
07.06. Helga Schubert
Literaturhaus
08.6. Peter Stamm
Buchhandlung Lüders
12.06. Arno Frank
cohen + dobernigg Buchhandel
14.06. Marica Bodrožić
Katholische Akademie
17.06. Line Hoven, Jochen Schmidt
literatur altonale im Standesamt, Rathaus Altona
18.06. Romana Ganzoni
Hotel Wedina
20.6. Sophia Hungerhoff
literatur altonale in der Buchhandlung Christiansen
27.06. Magdalena Saiger, Till Raether, Jasmin Ramadan
literatur altonale auf dem Fahrgastschiff MS Commodore
28.06. Raoul Schrott
Literaturhaus
29.06. Felicitas Hoppe
Tonalisaal

Impressum
Herausgeber: Behörde für Kultur und Medien
Redaktion, Text und Satz: Jürgen Abel
Terminhinweise für die Sommer-Ausgabe bitte bis 20.04.2023 an:
Jürgen Abel, Bahrenfelder Str. 32, 27765 Hamburg,
E-Mail: juergen.abel@lithh.de
Vertrieb: Literaturhaus Hamburg
Anzeigen: Literaturhaus Hamburg, Dr. Carolin Löher,
cloeher@literaturhaus-hamburg.de
Druck: Druckerei Weidmann GmbH & Co. KG
Gestaltungskonzept: Kathleen Bernsdorf
Das Abaton-Kino schickt Ihnen »Literatur in Hamburg« mit seinem Programmheft zu. Für die PLZ 20... und 22... kostet der Service jährlich € 8,–, für alle anderen PLZ € 14,–. Bezahlung an der Kinokasse oder per Überweisung auf das Konto des Abaton-Kinos mit dem Stichwort »Abo« und Ihrer Anschrift.
Hamburger Sparkasse IBAN DE51200505501238123119

Cover: Kim de l'Horizon, Foto: Anne Morgenstern

Hamburg | Behörde für Kultur und Medien

CITINAUT

DAS KOMMT IM MAI / 2023:

02. 05. / 20. 05. Christian Buckard

04. 05. Can Mayaoglu

06. 05. Katrin Burseg

09. 05. Anthony McCarten

10. 05. – 11.06. Hamburg liest verbrannte Bücher

10. 05. Martin Suter

10. 05. A.L. Kennedy

11. 05. Sofia Andruchowytsch, Lana Bastašić

12. 05. Stefan Beuse

13. 05. Wladimir Kaminer

22. 05. Kim de l'Horizon

23. 05. Clemens J. Setz

27. 05. Felwine Sarr

Montag, 22. 05.
»Blutbuch«
Kim de l'Horizon
→ Kampnagel, Jarrestr. 20, 20.00 Uhr, € 10,–/8,–